

Förderung des Trend- und Actionsports in München

Konzept für ein Actionsportzentrum im Planungsgebiet an der Paul-Gerhardt-Allee (Areal Eggenfabrik) im 21. Stadtbezirk Pasing – Obermenzing

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10288

Anlagen

Nutzerbedarfsprogramm
Raumprogramm
Lageplan

Beschluss des Sportausschusses des Stadtrates vom 29.11.2017 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Ausgangssituation

Surfen am Eisbach, Slacklinen in den städtischen Grünanlagen, Parkour und Freerunning in der Innenstadt, Mountainbiken im Isartal oder Skateboarding und BMXfahren in den Skateparks – viele dieser Sportarten haben in München eine langjährige Tradition und sind über die letzten Jahre immer populärer geworden. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat auf diese gesellschaftliche und sportliche Entwicklung reagiert und befürwortet zukünftig eine gezielte Förderung von Trend- und Actionsportarten im Stadtgebiet.

Die Actionsportarten Skateboarding, Freestyle-Biken (BMX, Dirt-Mountainbike) und Parkour sind in München sehr stark vertreten und erleben ein stetiges Wachstum. Der Landeshauptstadt München ist es gelungen, ein dichtes Netz an Skate- und Bikeanlagen in öffentlichen Grünanlagen zu bauen, die rege genutzt werden. Bei schlechter Wetterlage und vor allem im Winter haben diese Sportlerinnen und Sportler aktuell noch keine Möglichkeit, ihren Sport auszuüben. Für die Weiterentwicklung dieser Actionsportarten ist eine überdachte und wetterunabhängige Halle besonders wichtig.

Als Standort wurde dem Referat für Bildung und Sport auf dem Areal an der Paul-Gerhardt-Allee bei der denkmalgeschützten Eggenfabrik eine Gemeinbedarfsfläche für eine sportliche sowie soziale Nutzung zugewiesen. Der Münchner Stadtrat hat deshalb das Referat für Bildung und Sport beauftragt, ein detailliertes Konzept für ein vielseitig nutzbares Trend- und Actionsportzentrum im Planungsgebiet an der Paul-Gerhardt-Allee (Areal Eggenfabrik) zu erarbeiten und zur Entscheidung vorzulegen (vgl. Sitzungsvorlage-Nr. 08 - 14 / V 14029, Ausschuss für Bildung und Sport vom 26.02.2014).

Mit einer detaillierten Prüfung des Standortes Paul-Gerhardt-Allee startete das kommunale Sportstättenprojekt. Um einen Überblick über die Anzahl der Sportlerinnen und Sportler in München zu bekommen und somit auch den tatsächlichen Bedarf festzustellen, wurde eine Erhebung in der Actionsportszene durchgeführt. Die Erhebungsmethode bestand aus drei verschiedenen Bausteinen: Experteninterviews, eine Befragung unter den jeweiligen Zielgruppen und eine Zählung der Sportlerinnen und Sportler in zwölf Münchner Anlagen. Zur Erstellung einer Marktanalyse wurden vergleichbare Sportanlagen und Konzepte auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene untersucht. Von den Betreibern der Einrichtungen in Augsburg, Aurich, Berlin, Freising, Innsbruck und Laax wurde ein ausführlicher Fragenkatalog beantwortet, um einen Einblick in die jeweiligen Gegebenheiten zu bekommen. Des Weiteren hat das Referat für Bildung und Sport verschiedene kommunale Fördermöglichkeiten und neue Organisationsmodelle für Sportstätten geprüft und ein erfolversprechendes Finanzierungs- und Betreibermodell für das Münchner Actionsportzentrum erarbeitet.

Es waren umfangreiche Untersuchungen sowie sportfachliche Recherchen zu den Themen Sportentwicklung, Trend- und Actionsport und Sportstättenmanagement erforderlich. Die Marktanalyse liefert Informationen zu den Themen Sportartenangebot, Raumkonzept, Eintrittspreise, Öffnungszeiten, Zielgruppe, Zusatzangebote, Verkehrsanbindung, Finanzierung und Betreibermodell. Die für München notwendigen Erkenntnisse fließen in das Nutzerbedarfsprogramm (vgl. Anlage 1) und das Raumprogramm (vgl. Anlage 2) ein.

In dieser Beschlussvorlage hat das Referat für Bildung und Sport die wichtigsten Informationen und Erkenntnisse zusammengefasst und ein auf die speziellen Bedarfe der Münchner Actionsportarten zugeschnittenes Konzept entwickelt.

1.1 Standort und Machbarkeitsstudie

Als Standort für das Actionsportzentrum ist das Planungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee sehr gut geeignet. Die denkmalgeschützte Eggenfabrik soll ihren ursprünglichen Charakter beibehalten und gemeinsam mit dem Neubau das zukünftige Münchner Actionsportzentrum bilden (vgl. Anlage 4).

Die Actionsportlerinnen und Actionsportler können den Standort über den öffentlichen Personennahverkehr, den nicht-motorisierten Individualverkehr (Rad, Fußgänger, Skateboard) oder mit überregionalen öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichen.

Auf dem Grundstück werden neben dem Actionssportzentrum auch eine Kindertageseinrichtung sowie eine Kinder- und Jugendfreizeitstätte geplant. Die Bedürfnisse aller drei Einrichtungen wurden im Laufe der Projektarbeit miteinander abgestimmt. Die vom Baureferat durchgeführte Machbarkeitsstudie zur Anordnung der zukünftigen Nutzungseinheiten Kindertagesstätte, offene Einrichtung für Teenager und Jugendliche und Actionssportzentrum kam zu dem Ergebnis, dass die drei Nutzungen inklusive der erforderlichen Freiflächen auf dem Grundstück angeordnet werden können, deren Erschließung gesichert ist und die planungsrechtlichen Vorgaben erfüllt werden.

2. Konzept für das Actionssportzentrum München

2.1 Zielsetzung

Das Actionssportzentrum München ist eine wetterunabhängig nutzbare Sport- und Freizeitstätte und bietet einen sozialverträglichen Zugang für alle actionssportbegeisterten Münchnerinnen und Münchner. Durch professionelle Betreuung in den einzelnen Sportarten wird das bestehende sportliche Engagement der Stadt nachhaltig gestärkt.

Darüber hinaus sollen die bereits etablierten Actionssportarten in ihrer Entwicklung zum Breitensport unterstützt werden.

Abgeleitet aus dieser übergeordneten Zielsetzung ergeben sich für das Actionssportzentrum München folgende Einzelziele:

Wetterunabhängige Nutzbarkeit

Die Einrichtung soll der großen Anzahl an Münchner Actionssportlerinnen und Actionssportlern eine Möglichkeit geben, ihren Sport auch bei schlechtem Wetter ausüben zu können.

Zugang für alle Münchner Bürgerinnen und Bürger

Es soll ein sozialverträglicher Zugang für alle trend- und actionssportbegeisterten Bürgerinnen und Bürger unabhängig von kultureller und sozialer Herkunft, finanzieller Situation, Alter, Geschlecht und körperlichen/geistigen Voraussetzungen gewährleistet werden.

Professionelle Betreuung

Durch gezielte Anleitung sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten soll ein Zugang zum Actionssport und zu den dazugehörigen Themenfeldern ermöglicht werden. Neben den notwendigen sportlichen Fertigkeiten soll durch sportliche Vorbilder ein respektvoller Umgang mit Material und Infrastruktur (auch außerhalb der Einrichtung) vermittelt werden. Positiver Nebeneffekt einer professionellen Betreuung kann auch eine altersgemäße Talentsichtung und Talentförderung im Nachwuchsbereich sein.

Erweiterung des sportlichen Angebotes der Landeshauptstadt München

Das Actionssportzentrum München soll eine in Deutschland richtungsweisende Sport-, Freizeit- und Kulturstätte werden. Zu diesem Zweck soll es ein interdisziplinäres Angebot geben, das zwar in erster Linie Sportler anspricht, aber auch für kulturinteressierte Bürgerinnen und Bürger (Musik, Film, Foto, Kunst) einen Mehrwert bietet. Es geht im Actionssport nicht nur darum, am höchsten oder weitesten zu springen oder am schnellsten zu sein – die kreative Begleitung und Darstellung hat einen sehr hohen Stellenwert.

Heimat für Actionssportarten

Obwohl sich Actionssportarten wie Skateboarding, BMX und Parkour mittlerweile fest etabliert haben, erweist es sich oftmals als schwierig, einen Zugang und Informationen zu diesen Sportarten zu erhalten, da kaum feste Strukturen bestehen. Das Actionssportzentrum München soll die Rolle der zentralen Anlaufstelle für alle Actionssportlerinnen und Actionssportler sowie Actionssportinteressierten übernehmen und bestmögliche Bedingungen zur Ausübung der Sportarten bieten. Dadurch kann eine Entwicklung vom Nischensport zum Breitensport stattfinden.

Förderung einer nachhaltigen Nutzung der bestehenden Infrastruktur

In den Anfängerkursen und Workshops werden Kindern und Jugendlichen notwendige Grundkenntnisse und sportliche Fertigkeiten vermittelt. Ziel ist es, das dichte Netz an Skate- und Bikeanlagen in öffentlichen Grünflächen (öffentliche Skateparks, Dirt-Jumps, Pumptracks, usw.) besser auszulasten und nachhaltig zu nutzen. Durch die professionelle Anleitung sollen sich das sportliche Verhalten und die Selbsteinschätzung verbessern und das Verletzungsrisiko minimieren.

Vermittlung der positiven Aspekte des Actionssports

Actionssport ist sinn- und identitätsstiftend und kann als pädagogisches Instrument eingesetzt werden. Kinder und Jugendliche werden durch sport- und kulturpädagogische Maßnahmen bei ihrer Entwicklung hin zu einer selbstverantwortlichen Bürgerschaft unterstützt. Da es sich um Individualsport handelt, geht es grundsätzlich um die Herausforderung des Einzelnen. Trotzdem entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, da Erfolgserlebnisse wie zum Beispiel das Erlernen eines neuen Tricks von Gleichgesinnten mit Anerkennung honoriert werden. Generell herrschen innerhalb der einzelnen Szenen ein großer Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung. Skateboarding, BMX, Dirt-Mountainbike und Parkour bieten die Möglichkeit, die eigene Kreativität auszuleben. Von sportlicher Seite sind so gut wie keine Grenzen gesetzt. Außerdem steht die Schulung von koordinativen und konditionellen Fähigkeiten im Mittelpunkt.

2.2 Zielgruppe

Die durchgeführte Erhebung in der Actionsportszene bestätigt den großen Bedarf für ein vielseitig nutzbares Actionsportzentrum in München. Aktuell ist Skateboarding mit ca. 6.000 aktiven Sportlerinnen und Sportlern unter den Actionsportarten in München am häufigsten vertreten. Auf dem zweiten Platz befindet sich die Disziplin BMX (ca. 2.000 Aktive), gefolgt von Parkour (ca. 600 Vereinsmitglieder FAM München e.V. und zusätzlich ca. 1.500 informelle Sportlerinnen und Sportler) und Dirt-Mountainbike (130 Vereinsmitglieder Tretlager e.V. und ca. 400 informelle Sportlerinnen und Sportler).

Die große Gruppe der Mountainbikerinnen und Mountainbiker, die auf Trails, in den Bergen oder in speziellen Bikeparks sportlich aktiv sind und die Münchner Flusssurfer gehören nicht zur Zielgruppe des Actionsportzentrums.

In erster Linie richtet sich das Sportangebot an alle actionsportinteressierten Münchnerinnen und Münchner, unabhängig vom sportlichen Leistungsvermögen, kultureller und sozialer Herkunft, finanzieller Situation, Alter, Geschlecht und körperlichen sowie geistigen Voraussetzungen. Das Actionsportzentrum München soll einen Mehrwert für „Alle“ (Actionsportlerinnen und Actionsportler, Kinder, Eltern, Schulen, Menschen mit Behinderung, Jugendeinrichtungen, Landeshauptstadt München) schaffen.

Die wichtigste und größte „Alters“-Zielgruppe der Münchner Actionsportanlage stellen Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren dar, gefolgt von den 18 bis 30-jährigen und den über 30-jährigen Sportlerinnen und Sportlern. Aus der durchgeführten Marktanalyse lässt sich ableiten, dass die sechs untersuchten Standorte keine einheitliche Alterszielgruppe haben. In den meisten Actionsportanlagen nutzen bereits Kinder ab 6 Jahren, daneben aber auch Erwachsene über 30 Jahre das Angebot. Die Tendenz zeigt jedoch auch hier, dass sich die größte Sportlergruppe aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammensetzt.

Die vergleichsweise junge Zielgruppe resultiert meist aus einem umfangreichen und hoch frequentierten Workshopangebot für Kinder und Jugendliche.

Aufgrund der Einmaligkeit dieses Projekts sind auch Besucherinnen und Besucher aus dem Umland zu erwarten. Es kann davon ausgegangen werden, dass am Wochenende bzw. zu speziellen Veranstaltungen Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz, Tschechien und Italien nach München kommen werden, um das Actionsportzentrum zu besuchen. Für ein attraktives Angebot und aufgrund der guten Erreichbarkeit der Halle werden Sportlerinnen und Sportler sicher eine längere Anreise auf sich nehmen. Bei den meisten bereits bestehenden Actionsporthallen stellen jedoch die regionalen Sportlerinnen und Sportler (ca. 20 km Umkreis) die Mehrzahl (70% - 90%) dar.

Auch Lehrerinnen und Lehrer, Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer sowie Eltern gehören zu den Zielgruppen des Actionsportzentrums. Münchner Schulen können

Trendsportarten neben dem klassischen Lehrplanangebot sehr gut in den Schulsport integrieren. Dies ist nicht nur ein Ergebnis der Marktanalyse. Die in München angebotenen Skateboard und Mountainbike Schulworkshops und das Ernährungs- und Bewegungsangebot GORILLA bestätigen die große Nachfrage nach solchen Angeboten.

2.3 Sportarten

Das Actionssportzentrum München soll hauptsächlich den Sportarten Skateboarding, Freestyle-Bike (BMX und Dirt-Mountainbike) und Parkour zur Verfügung stehen. Als inklusives Angebot ist beispielsweise Chairskating (auch WheelchairMX) geplant. Durch die multifunktionale Raumgestaltung in einigen Bereichen der Halle (flexibler Auf- und Abbau von Bewegungsflächen, gemeinsame Nutzung von Räumen etc.) besteht auch die Möglichkeit, auf neue Trendsportarten oder sonstige Actionssportarten wie beispielsweise Pumptrack, Scooter, Slackline oder Freeletics flexibel zu reagieren.

2.4 Räumliche Anforderungen für die Sportflächen und Aufbauten

Die Landeshauptstadt München ist Eigentümerin und Bauherrin des Actionssportzentrums und stellt die Hallen und Sportflächen ohne Aufbauten zur Verfügung.

Der zukünftige Betreiber ist für die variablen Aufbauten verantwortlich und sorgt dafür, dass sämtliche Aufbauten ausschließlich von Unternehmen mit entsprechender Expertise geplant und gebaut werden. Die bestmögliche Qualität der Aufbauten und Sportgeräte ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Betrieb.

Folgende Sportflächen werden vom künftigen Betreiber geplant und gebaut:

- Skateboard / BMX Street
- Skateboard / BMX Miniramp
- Skateboard Bowl
- Dirtbike / BMX Jump Line
- Parkour, Freerunning, Tricking und Slackline
- Optional: Outdoor Pump Track, Parkour oder Freeletics

Die verschiedenen Elemente und Aufbauten werden dabei größtenteils aus Holz, Eisen oder Beton bestehen und sind durch den Betreiber von Zeit zu Zeit den aktuellen Bedürfnissen anzupassen, um ein optimales Trainingsgelände für alle Sportarten und Zielgruppen langfristig garantieren zu können. Unabhängig davon können teilweise auch Sportarten neu hinzukommen oder nach Bedarf variieren. Eine barrierefreie und behindertengerechte Gestaltung des Actionssportzentrums wird angestrebt und - dort wo es sportfachlich möglich und sinnvoll ist - umgesetzt. Sportarten wie WCMX / Chairskating finden auf regulären

Streetflächen statt und es bedarf keinerlei besonderer Aufbauten. Die ebenerdig liegende Eggenfabrik wird einen barrierefreien Zugang erhalten. Im Neubau wird durch den Einbau eines Fahrstuhls ein barrierefreier Zugang zu allen Stockwerken gewährleistet.

Das Referat für Bildung und Sport schlägt vor, die sportfachliche Raumzuteilung für die einzelnen Actionsportarten folgendermaßen vorzunehmen:

Eggenfabrik:

- Skateboard / BMX Street (Grundfläche ca. 1000 m²)

Neubau:

- Skateboard / BMX Miniramp (Grundfläche ca. 250 m² / Höhe ca. 7 m)
- Skateboard / BMX Bowl (Grundfläche ca. 450 m² / Höhe ca. 7 m)
- Dirt Bike / BMX Jump Line (Grundfläche ca. 640 m² / Höhe ca. 7 m)
- Parkour (Grundfläche ca. 650 m² / Höhe wenn möglich bis zu 12 m)
- Optional: Outdoor Pump Track, Parkour oder Freeletics auf dem Dach

Die vorgesehenen Actionsportflächen (Eggenfabrik und Neubau) mit Nebenräumen belaufen sich insgesamt auf rund 4.000 m² Nutzfläche.

Im beiliegenden Nutzerbedarfsprogramm (vgl. Anlage 1) werden die einzelnen Actionsportflächen anhand von Beispielen näher erläutert. Da für das Actionsportzentrum kein standardisiertes Raumprogramm vorliegt, sind die räumlichen Anordnungen und Größenangaben lediglich Vorschläge seitens des Referats für Bildung und Sport. Sie wurden in Zusammenarbeit mit der Agentur Millhaus und der Arbeitsgruppe Actionsportzentrum erarbeitet. Sollten sich im Laufe der Planungen andere sinnvolle räumliche Anordnungen ergeben, so können diese in Abstimmung mit den Planungsbeteiligten in die Planung aufgenommen werden.

Neben den üblichen Betriebsräumen (Büros, Werkstatt, Umkleiden, WC's) soll das Foyer als zentrale Informations- und Anlaufstelle (inklusive Service- und Verleihstation) dienen. Den Sportlerinnen und Sportlern und den Besucherinnen und Besuchern steht ein Aufenthaltsbereich mit kleiner Küche zur Selbstversorgung (Getränkeautomat, Snacks etc.) mit flexiblem Mehrzweckraum zur Verfügung. Die Gastronomie wird im Außenbereich durch eine Terrasse ergänzt. Der Mehrzweckraum steht für verschiedenste Bedarfe wie beispielsweise Vereinssitzungen, Vorträge, Workshops, Konzerte und Filmvorführungen zur Verfügung. Für die Leitung des Actionsportzentrums sind im Gebäude Büro- und Besprechungsräume sowie Sanitärräume vorgesehen.

2.5 Rahmenbedingungen und inhaltliche Anforderungen

Partizipation

Die spezifischen Bedürfnisse der Münchner Actionsportlerinnen und -sportler werden bei den Planungen und Angeboten berücksichtigt. Sie haben die Möglichkeit, sich beispielsweise bei regelmäßig stattfindenden Sitzungen aktiv einzubringen. Durch die Partizipation entwickeln sie ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Öffnungszeiten

Das Actionsportzentrum München ist täglich geöffnet. Für einzelne Zielgruppen (z.B. Talentteam, Anfängergruppen, inklusive Gruppen) können spezielle Öffnungszeiten angeboten werden. Beispielsweise könnten unter zehnjährige Sportlerinnen und Sportler an bestimmten Tagen und zu bestimmten Uhrzeiten die Möglichkeit haben, in Begleitung einer Aufsichtsperson oder unter Anleitung eines Trainers, die verschiedenen Actionsportarten auszuprobieren. Während der restlichen Betriebszeit richtet sich das Angebot des Actionsportzentrums an Sportlerinnen und Sportler ab 10 Jahren. Die Einteilung in zwei Altersgruppen erfolgt aus Platz- und Sicherheitsgründen. Die Mitarbeiter vor Ort können nach eigenem Ermessen in begründeten Ausnahmefällen von der Altersregelung abweichen.

Diese Ausnahmen kommen dann zum Zug, wenn beispielsweise die Auslastung der Halle unproblematisch erscheint oder sich die unter zehnjährigen Sportlerinnen und Sportler im Normalbetrieb gut integrieren.

Eintrittspreise und Mitgliedschaften

Das Actionsportzentrum bietet sozialverträgliche Eintrittspreise und verschiedene Mitgliedschaften an. Unabhängig von kultureller und sozialer Herkunft oder finanzieller Situation sollten möglichst alle actionsportbegeisterten Münchnerinnen und Münchner die Möglichkeit haben, in der Halle Sport zu treiben.

Anreise

Der geplante Standort ist für Personen aller Altersgruppen sehr gut erreichbar. Zielsetzung ist es, dass die Mehrheit der Sportlerinnen und Sportler über den ÖPNV, den nicht-motorisierten Individualverkehr (Rad, Fußgänger, Skateboard) und/oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist. Die Standortuntersuchung zeigt, dass die Infrastruktur für eine zügige Anreise mit dem ÖPNV aus dem Stadtzentrum und dem S-Bahngebiet gegeben ist. Der nahegelegene Bahnhof Pasing bietet zudem eine optimale Anbindung an den Regional- und Fernverkehr. Die geplanten zusätzlichen Busverbindungen in diesem Wohngebiet und der Ausbau der Fuß- und Radwege werden zur Förderung der genannten Zielsetzung beitragen. Es ist geplant, mit Maßnahmen wie beispielsweise die Inkludierung des MVV-Tickets in den Eintrittspreis oder erhöhten Parkplatzgebühren vor Ort, die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln positiv zu beeinflussen.

Parkplätze

Die Zielgruppe, der Standort, die Verkehrsanbindung sowie die Größe und die Anzahl von Veranstaltungen haben den größten Einfluss auf den Bedarf an Parkplätzen. Für Besucherinnen und Besucher, die auf eine Anreise zum Münchner Actionssportzentrum mit dem Auto angewiesen sind, müssen ausreichend Parkplätze zur Verfügung gestellt werden. Aus der Marktanalyse geht hervor, dass bei vergleichbaren Actionssportstätten im Durchschnitt circa 30 Parkplätze vorhanden sind (Innsbruck: 40 Parkplätze, Augsburg: 25 Parkplätze, Aurich: über 50 Parkplätze (4.000 m² Industriegelände), Berlin: 5 Parkplätze, Laax: 40 Parkplätze und Freising: 20 Parkplätze).

Bei größeren Veranstaltungen oder Konzerten wird den Besuchern ein zusätzliches nahegelegenes Parkplatzangebot (z.B. Schulen, Einkaufszentrum) zur Verfügung gestellt und auf Park & Ride Möglichkeiten hingewiesen.

Schutzausrüstung und Mietmaterial

Helme, Ellenbogen-, Knie- und Handgelenkschoner werden gegen Hinterlegung einer Kautionskostenlos ausgeliehen. Sofern vorhanden, empfiehlt es sich, die eigene Schutzausrüstung mitzubringen, die Anzahl an Leihmaterial ist begrenzt. Weiterhin können Skateboards und BMX-Räder gegen Gebühr gemietet werden.

Betriebsordnung (Haftung und Hausregeln)

Eine Betriebsordnung für das Actionssportzentrum wird vom Betreiber erstellt. Die Benutzung der Anlage geschieht auf eigene Gefahr. Eine pauschale Sportversicherung könnte in die Eintrittskarte integriert werden oder ist Sache des Benutzers. Die Hausregeln sind von allen Sportlerinnen und Sportlern einzuhalten.

Zusatzangebote

Neben dem „normalen“ freien Sportbetrieb wird eine Offensive zu mehr Sport und Bewegung im Alltag von Kindern und Jugendlichen gestartet. Durch zusätzliche attraktive Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote wird die Aufmerksamkeit auf die Freude an Bewegung gelenkt.

Insbesondere pädagogische und gesundheitsorientierte Breitensportangebote sind die Basis für ein lebenslanges Sporttreiben. Durch diese breit angelegten Zusatzangebote können sich zukünftig auch junge Münchner Actionssporttalente entwickeln.

Das Actionssportzentrum bietet den professionellen Rahmen. Qualifizierte Sportlehrkräfte sowie Sportlerinnen und Sportler halten für Kinder und Jugendliche ein altersgerechtes, attraktives Bewegungs- und Sportangebot bereit. Münchner Actionssportvereine und -anbieter sowie Experten aus den unterschiedlichen Sportarten können das Angebot mitgestalten. Durch attraktive Zusatzangebote können die „Randzeiten“ und Sommermonate besser ausgelastet werden.

Im Folgenden werden erste Ideen und mögliche Angebote vorgestellt:

- **Kindersport**
Die Action-Sport-Schule hat das Ziel, Kindern bis 10 Jahren möglichst viele verschiedene Actionsportarten und Bewegungsformen (vgl. Kindersportschule, Ballschule) kindgerecht nahe zu bringen. Dabei stehen Spaß und das Erlernen von grundlegenden Bewegungen im Vordergrund.
- **Schulsport**
Die vom Referat für Bildung und Sport bereits erfolgreich angebotenen Actionsport-Workshops an Münchner Schulen bestätigen den großen Bedarf an zusätzlichen, motivierenden Sportangeboten. Ziel ist es, die Workshops vor Ort an den Schulen weiterhin durchzuführen und zusätzlich sportpädagogische Angebote im Actionsportzentrum anzubieten.
- **Ferienangebote**
In den Schulferien haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops teilzunehmen. Mit Unterstützung der Münchner Kooperationspartner sind unterschiedliche Sportarten sowie Gesundheitsangebote angeboten denkbar.
- **Veranstaltungen**
Sportliche Wettbewerbe und Veranstaltungen, Konzerte, Workshops sowie Fortbildungen gehören zum essentiellen Rahmenprogramm des Actionsportzentrums. Es kann davon ausgegangen werden, dass zu den interessantesten Veranstaltungen teilweise bis zu 400 Besucherinnen und Besucher anreisen werden.

3. Bau, Finanzierung und Betrieb des Münchner Actionsportzentrums

Der Bau und vor allem der Betrieb des Actionsportzentrums München mit all seinen Facetten ist ein komplexes Unterfangen und wurde in dieser Art bisher in München noch nicht umgesetzt. Bei der Frage nach dem richtigen Finanzierungs- und Betreibermodell für das Actionsportzentrum müssen die Zielsetzungen und Inhalte des Actionsportzentrums sowie die politischen und wirtschaftlichen Anforderungen der Stadt München berücksichtigt werden. Die Bedürfnisse der actionsportbegeisterten Münchner Bürgerinnen und Bürger als wichtigste Zielgruppe und ein sozialverträglicher Eintrittspreis haben dabei oberste Priorität.

Grundsätzlich möchte die Landeshauptstadt München auch im Bereich Förderung der Sportinfrastruktur die Grundsätze der Subsidiarität kommunalen Handelns und der Autonomie des Sports verwirklichen. Das Referat für Bildung und Sport bietet gemeinnützigen Sportvereinen hierfür verschiedene erfolgversprechende Möglichkeiten an, um eigenverantwortlich Sportanlagen zu bauen und zu betreiben:

- Kostengünstige, langfristige Überlassung städtischer Grundstücksflächen,
- Investitionszuschüsse und Darlehen zur Errichtung, Instandsetzung und Weiterentwicklung von Sportanlagen,
- Zuschüsse zu den Unterhaltskosten von Vereinssportanlagen.

Das Referat für Bildung und Sport hat neben diesen klassischen Vertragsformen und Fördermöglichkeiten für Sportanlagen auch neue Organisationsmodelle für komplexe Sport- und Freizeiteinrichtungen geprüft. Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser Analyse zusammengefasst und eine Empfehlung für den Bau und den Betrieb des Actionsportzentrums abgegeben.

3.1 Bau und Finanzierung

Die Errichtung und der Betrieb von Sportanlagen erfordern einen hohen Einsatz von Finanz- und Personalleistung. Die bisherigen Erfahrungen mit großen und komplexen Sportprojekten zeigen, dass der eigenverantwortliche Bau nur für Vereine mit einem hohen Umsatz leistbar ist (z.B. ESV München 6.800 Mitglieder oder TSV München Ost 3.600 Mitglieder). Die aktuell in München bestehenden jungen und kleinen Trend- und Actionsportvereine (ca. 100 – 600 Mitglieder) und Firmen wären mit dem Bau des Actionsportzentrums überfordert.

In einem solchen Fall können der Bau und die Finanzierung nur bei der Stadt München liegen. Ein weiteres Argument ist die Höhe der zukünftigen Eintrittspreise und Mitgliedschaften. Die Stadt München möchte allen trend- und actionsportbegeisterten Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von kultureller und sozialer Herkunft, Alter, Geschlecht und körperlichen oder geistigen Voraussetzungen den Zugang gewährleisten.

Der Vergleich der Eintrittspreise im Rahmen der Marktanalyse macht deutlich, dass nur die städtischen oder die von der Stadt geförderten Actionsporthallen sozialverträgliche Eintrittspreise und Jahresmitgliedschaften anbieten können. Sobald ein privates Unternehmen Gewinne erzielen muss, ist dies nur mit sehr hohen Eintrittspreisen realisierbar.

Das Referat für Bildung und Sport empfiehlt, dass die Landeshauptstadt München die Rolle der Eigentümerin und Bauherrin übernimmt und verantwortlich für die Planung, den Bau und die Finanzierung der Investitionskosten (Planungs-, Bau- und üblicherweise Ersteinrichtungskosten) ist. So kann die Landeshauptstadt München langfristig Sicherheit bezüglich der Zielsetzung, der sportfachlichen Qualität und vor allem der sozialen Ausrichtung des Actionsportzentrums gewährleisten.

3.2 Betrieb

Die Stadt München hat beim Betrieb der Sportanlagen grundsätzlich die Wahl zwischen zwei Organisationsformen:

1. Das Actionsportzentrum ist Teil des städtischen Anlagevermögens (z.B. Schulsport halls und Bezirkssportanlagen). Die Landeshauptstadt München bleibt Trägerin von Nutzen und Lasten und ist damit finanziell und wirtschaftlich für den Betrieb der Anlage verantwortlich.
2. Das Actionsportzentrum wird in Form eines Miet- oder Pachtvertrags an einen gemeinnützigen Sportverein, einen Trägerverein oder einen freien Träger der offenen Jugendhilfe übergeben. Der Träger führt den Betrieb auf eigene Rechnung. Die Stadt unterstützt den Träger bei Bedarf in Form von Unterhaltszuschüssen.

Ähnlich wie bei DAV Kletteranlagen oder großen Vereinssportanlagen ist auch beim Actionsportzentrum die Bindung zwischen dem Sportanlagenmanagement und den Sportlerinnen und Sportlern entscheidend. Aufgaben wie beispielsweise Marketing, Kommunikation, Sportlergewinnung, -betreuung und -bindung oder kreative Zusatzangebote, die eine hohe Vernetzung und Abstimmung sowie schnelle Entscheidungswege erfordern, müssen gewährleistet werden. Qualifiziertes Personal mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sichert die Qualität des Betriebs (z.B. nutzerorientierte Öffnungszeiten, Zusatzangebote) und die Umsetzung der unter Ziffer 2 beschriebenen Konzeption. Die Ergebnisse der durchgeführten Marktanalyse (Skatehallen in Augsburg, Aurich, Berlin, Freising, Innsbruck und Laax) machen deutlich, dass ein städtischer Betrieb das wirtschaftliche und sportliche Potenzial des Actionsportzentrums nicht ausschöpfen könnte.

Auf Basis der aktuell vorliegenden Erkenntnisse erscheint es aus Sicht des Referats für Bildung und Sport am sinnvollsten, den Betrieb des Actionsportzentrums einem gemeinnützigen Verein, einem Trägerverein oder einem freien Träger der offenen Jugendhilfe in Form eines Miet- oder Pachtvertrags zu übergeben. In diesem Organisationsmodell bleibt das Referat für Bildung und Sport Eigentümerin der Sportanlage und übernimmt die Kosten für die Planung sowie den Bau des Actionsportzentrums und ist verantwortlich für alle nennenswerten zukünftigen Instandhaltungsmaßnahmen. Aus dem laufenden Betrieb zieht sie sich größtenteils zurück. Das Actionsportzentrum wird an einen geeigneten Betreiber übergeben, welcher im eigenen Namen und auf eigene Rechnung handelt. Er übernimmt die Kosten für Personal, Marketing, Events, Sportangebot, Nebenkosten, kleine Instandsetzungen sowie Sportgeräte- und aufbauten. Um sozialverträgliche Eintrittspreise bzw. Mitgliedschaften anbieten zu können, wird der Betrieb des Actionsportzentrums mit kommunalen Mitteln unterstützt. Neben freien Sport- und Übungsstunden sollen die Sportbereiche Skateboarding, Freestyle-Bike und Parkour und die Multifunktionsräume auch an Münchner Vereine verpachten werden.

Bei diesem Modell verzichtet das Referat für Bildung und Sport bewusst auf operative Einflussnahme und gibt Rechte aber auch Pflichten und Risiko an den Betreiber ab. Die strategische Steuerung (Ziele, Inhalte, Budget, Aufgaben Stadt / Betreiber etc.) muss deshalb in einem Vertrag oder einer Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt und dem externen Betreiber geregelt werden. Ziel ist eine marktorientierte, wirtschaftliche und für alle Beteiligten (Stadt, Betreiber, Münchner Vereine, Sportlerinnen und Sportler) passende Kooperation, die das unter Ziffer 2 beschriebene Konzept verwirklicht.

Das Referat für Bildung und Sport erstellt parallel zur Voruntersuchung des Baureferats die strategischen, inhaltlichen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen für den Betrieb des Actionsportzentrums. Um den bestmöglichen Betreiber für das Actionsportzentrum zu finden, wird eine öffentliche Ausschreibung (vgl. Trägersauswahlverfahren von Kindertageseinrichtungen oder von Einrichtungen für Teenager und Jugendliche) durchgeführt.

4. Kosten und Finanzierung

Das Actionsportzentrum ist im Teil 2 des Sportbauprogramms, Sportgroß- und Sonderprojekte, für München gelistet (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08874). Im aktuellen Mehrjahresinvestitionsprogramm 2017 - 2021 Variante 620 (Stand 13.09.2017) ist das Actionsportzentrum unter der Maßnahmennummer 5640.8260 geführt. Gegen den Entwurf der Beschlussvorlage bestehen aus haushaltsrechtlicher Sicht keine Einwände. Die Planungskosten in Höhe von 600.000 € sind angemeldet.

Die Kosten für das Actionsportzentrum können zum jetzigen Zeitpunkt durch das Referat für Bildung und Sport noch nicht beziffert werden, da das Baureferat diese derzeit im Zuge der Vorplanung ermittelt. Dies bedeutet, dass dem Stadtrat entsprechend der Hochbaurichtlinien zum Projektauftrag, mit dem Ergebnis der Vorplanung, die konkreten Projektkosten vorgelegt werden.

Das Nutzerbedarfsprogramm und das Raumprogramm, die verwaltungsintern durch das Referat für Bildung und Sport, durch das Baureferat und die Stadtkämmerei vorläufig genehmigt werden, werden dem Stadtrat in dieser Beschlussvorlage zur Kenntnisnahme beigefügt. Auf dieses Vorgehen wurde der Stadtrat im aktuellen Sportbauprogramm 2017, vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08874, bereits hingewiesen. Um die Planungen für die Baumaßnahme und die Inbetriebnahme des Actionsportzentrums zu synchronisieren, schlägt das Referat für Bildung und Sport vor, dass dem Stadtrat zum Projektauftrag, das Ergebnis der Vorplanung und das Ergebnis des Trägersauswahlverfahrens zusammen, vorgelegt werden.

5. Abstimmung

Die Beschlussvorlage wurde mit dem Baureferat und der Stadtkämmerei abgestimmt.

Ein Anhörungsrecht nach der Satzung für die Bezirksausschüsse besteht nicht. Der Bezirksausschuss 21 – Pasing Obermenzing erhält einen Abdruck der Beschlussvorlage zur Kenntnisnahme.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Gabriele Neff und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Verena Dietl, wurde jeweils ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

Eine frühere Stadtratsvorlage war nicht möglich, da fachliche Stellungnahmen zum Beschluss und zum Raum- und Nutzerbedarfsprogramm ausstanden. Eine Behandlung im November 2017 ist notwendig, um die weiteren Planungen (z.B. Vorplanung Baureferat, Trägerauswahlverfahren) sicherzustellen.

II. Antrag der Referentin

1. Der Stadtrat stimmt dem Konzept für das Actionssportzentrum München zu.
2. Der Stadtrat nimmt das vorläufige Raumprogramm und das vorläufige Nutzerbedarfsprogramm zur Kenntnis.
3. Der Stadtrat stimmt zu, dass das Referat für Bildung und Sport den Betrieb des Actionssportzentrums einem gemeinnützigen Verein, einem Trägerverein oder einem freien Träger der offenen Jugendhilfe übergibt.
4. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, ein Trägerauswahlverfahren durchzuführen und einen geeigneten Betreiber für das Actionssportzentrum auszuwählen.
5. Die Ergebnisse der Vorplanung und die darin ermittelten Kosten für die geplanten Baumaßnahmen werden dem Stadtrat zusammen mit dem Ergebnis des Trägerauswahlverfahrens im Rahmen des Projektauftrags zur Entscheidung vorgelegt.
6. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
Stadtschulrätin

IV. Abdruck von I. mit III.

an das Direktorium – D-II/V-SP

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport - Sportamt

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt

2. **An Baureferat H 45**

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung - HAII-43P

An das Sozialreferat - Stadtjugendamt - KJF/JA

An das Kommunalreferat - RV-V-SVM

An RBS - GL 2

An RBS - ZIM

An RBS - SpA/L

An RBS - SpA/V

An RBS - SpA/B

An RBS - SpA/G

Bezirksausschuss 21 Pasing-Obermenzing

z. K.

Am